



Wimmer: Der ORF als AG? [Endres]

Stiftungsrat ist „eigentlich nicht arbeitsfähig“

Unternehmensberater Rudolf Wimmer plädiert für ORF-Umwandlung in AG.

Die Presse: Ist der ORF mit einem 35-köpfigen Aufsichtsrat überhaupt wirtschaftlich zu führen?

Rudolf Wimmer: Der ORF ist kein normales Unternehmen, sondern eine öffentliche Einrichtung. Die Wirtschaftlichkeit ist kein Kernziel. Man kann davon ausgehen, dass im Stiftungsrat sehr heterogene Interessen zu tragen kommen, sodass wir es mit einem eigentlich nicht arbeitsfähigen Gremium zu tun haben. Den politischen Parteien wird Einfluss auf die Öffentlichkeit gesichert.

Wäre die Umwandlung der öffentlich-rechtlichen Stiftung ORF in eine AG sinnvoll?

Wimmer: Eine AG stärkt den Vorstand und verlangt dem Vorstand gegenüber ein fachlich kompetentes Gremium. Ich würde das für wünschenswert halten, weil damit eine stärkere unternehmerische Verantwortung verbunden wäre. Derzeit gibt es mehrere Zielkonflikte: das eigentliche Monopol und der öffentliche Auftrag, dabei muss das Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Ein Aufsichtsrat hätte die Funktion, zwischen diesen Zielkonflikten zu balancieren. Die Organe müssten dann am Lösen dieser Zielkonflikte gemessen werden.

Soll man den Stiftungsrat verkleinern?

Wimmer: Eine Umwandlung in eine AG würde das implizieren. Es gäbe ausgeprägtere Grenzen gegenüber den Durchsetzungsversuchen partikularer Interessen. Möglichst viele Stakeholder abzubilden, wie jetzt, schafft fast parlamentarische Verhältnisse. Dann wird man den Generaldirektor und sein Team immer so aussuchen, dass zu erwarten ist, dass da mitgespielt wird.

Soll man – wie zuletzt gefordert – Betriebsräte von der Wahl des Generals und der Direktoren ausschließen?

Wimmer: In einer AG ist das ganz normal. Die Stärke der Betriebsräte im ORF verdankt sich ja der Zersplittertheit der Interessen im Stiftungsrat. Dadurch bekommt er sein unnatürliches Gewicht, weil er ein kontinuierliches Vis-à-vis für den Generaldirektor ist. Nachdem der im Stiftungsrat kein solches hat, tut er gut daran, sich immer wieder mit dem Betriebsrat zu arrangieren – ein Symptom dafür, dass die Rolle des Generals relativ schwach gebaut ist.

Was wäre an der Struktur des ORF zu verändern?

Wimmer: An diesen Fragen zu drehen würde eine starke Spitze verlangen, die sich selbst strategisch etwas überlegt, die die Positionierung vornimmt und sich fragt, welche Strukturen sind dafür brauchbar. Sonst geht's eher darum, Strukturen um Reviere herumzubauen. Da spielt die Politik dann wieder hinein. trick